

Ausbau Kläranlage

SPRENGARBEITEN FÜR NEUBAU SCHLAMMBEHANDLUNG

EG Das Betriebspersonal der Kläranlage Zermatt atmet auf: Noch dieses Jahr wird der Grundstein für eine betriebssichere und arbeitshygienisch einwandfreie Schlammbehandlungsanlage gelegt. Der Bau wird leider nicht ohne temporäre Lärmimmissionen und Verkehrsbehinderungen im Dorfteil Spiss abgewickelt werden können.

Neubau Schlammbehandlung ist überfällig

Wer schon einmal das bestehende Schlammbehandlungsgebäude, das unterste Gebäude am rechten Ufer der Vispa, betreten hat, wird den Besuch nicht so rasch wieder vergessen. Beissender Gestank sticht in die Nase und setzt sich schnell in Haaren und Kleidern fest. Das Klärpersonal ist diesem Zustand seit knapp dreissig Jahren ausgesetzt. In zwei Jahren ist dieses Kläranlagenkapitel zu Ende: Die Neuanlagen werden im Neubau zwischen dem Lift Air Zermatt und dem Eingangsportale der Abwasserbehandlungsanlage in Betrieb gehen. Die Baukosten werden zwar deutlich höher sein, als wenn das bestehende Gebäude umgenutzt worden wäre. Der neue Standort hat aber den Vorteil, dass dieses Gelände von niemandem beansprucht wird, nahe bei der bestehenden Abwasserbehandlung liegt und am rechten Ufer der Vispa Platz frei macht für anderweitige, künftige Infrastrukturanlagen.

Abluft wird behandelt

Die Auflagen der Baubewilligung sind streng. Da die Anlagen näher zum Dorfrücken, ist eine Reihe von Massnahmen zu treffen, welche Geruchsemissionen drastisch reduzieren. Sämtliche Schlammbehandlungseinrichtungen wie Entwässerungsmaschinen, Förderanlagen und Schlammmulden werden in geschlossener Bauweise erstellt. Deshalb gelangt keine geruchsbelastete Luft in die Räume des Schlammgebäudes. Durch eine bewusste Öffnung im geschlossenen, geruchsbelasteten System wird Raumluft aus dem Muldenraum angesogen und der Abluftbehandlung (Wäscher und Biofilter) zugeführt. Die gereinigte Abluft wird zusammen mit der Kavernenfortluft der Abwasserbehandlungsanlage oberhalb des Heliports ins Freie geblasen.

Im Herbst gehts los

Der Standort des Gebäudes ist eine Herausforderung für die Bauleute, da auf engem Raum zwischen bestehenden Bauwerken (Lift Air Zermatt, Herdtunnel der MGBahn und Betriebsgebäude ARA Zermatt) Fels ausgebrochen werden muss. Um Schäden an den Bauwerken zu vermeiden, kommt nur ein schonender Bauvorgang in Frage. Im September 2011 werden die äussersten Felschichten mittels Kompressoren ausgebrochen. Für den 4. Oktober 2011 ist die erste Sprengung vorgesehen. Im Fachjargon wird von Felsabbau mittels «Teelöffel» gesprochen. Dieser schonende Sprengvorgang mit kleinsten Lademengen ist jedoch im vorlie-

genden Fall zwingend erforderlich. Jeweils kurz nach 10 Uhr werden im Zeitraum bis Ende November 2011 täglich Kleinsprengungen durchgeführt. Der Felsabbau erfolgt bewusst in der Tiefsaison, um nachteilige Auswirkungen auf den Kurortsbetrieb gering zu halten.

Grosse Sicherheitsvorkehrungen

Die Nähe der Baustelle zu bestehenden Bauwerken und Verkehrsanlagen erfordert ein ausgereiftes Sicherheitskonzept. Dem zuständigen Ingenieurbüro Matterhorn Engineering AG stehen aufgrund der Auflagen der Baubewilligung und einer speziellen Vereinbarung, die mit der Matterhorn Gotthard Bahn getroffen wurde, eine Reihe von Spezialisten zur Verfügung: Geotechniker, Umweltbaubegleiter, Sicherheitsberater. Vor Inangriffnahme der Bauarbeiten werden in Zusammenarbeit mit den Fachleuten Konzepte (Lärmschutz, Baustellenentwässerung, Staubbekämpfung, Erschütterungs- und Setzungsmessungen) erstellt sowie der bestehende Einsatzplan der Feuerwehr aktualisiert mit dem Ziel, sowohl die Umweltauswirkungen wie das Baurisiko klein zu halten.

Verkehrsbehinderung Spissstrasse und Ausfall Pendelzug Täsch-Zermatt

Die Felssprengungen sind an Werktagen der Monate Oktober und November 2011 um 10.20 Uhr vorgesehen. Während den Sprengungen wird die Spissstrasse im Bereich der Kläranlage für einige Minuten gesperrt. Da nach den Sprengvorgängen der Herdtunnel der Matterhorn Gotthard Bahn inspiziert werden muss, fallen die Pendelzüge um 10.20 Uhr (Täsch und Zermatt ab) aus. Ein Busersatz ist angesichts der gewählten Jahres- und Tageszeit nicht vorgesehen. Der Gemeinderat Zermatt bittet die Bevölkerung, die Betriebe und die Gäste um Verständnis.

Lärm

Die Einwohnergemeinde Zermatt verfügt über ein Lärmbekämpfungsreglement, welches im Jahre 2009 letztmals revidiert worden ist. Dieses schreibt in Artikel 5 vor, dass der Lärm von Kompressoren und Pressluftgeräten durch geeignete Vorrichtungen wie schallschluckende Umhüllungen wirksam zu dämpfen ist.

Bohr- und Sprengarbeiten dürfen mit Rücksicht auf den Kurortsbetrieb nur während maximal je 4 Wochen im Frühjahr und Herbst durchgeführt werden, wobei die zulässige Einsatzzeit 07.30–12.00 Uhr und 13.00–18.30 Uhr beträgt.

Da es sich beim Neubau Schlammbehandlung um eine Baustelle von besonderem öffentlichem Interesse handelt, hat der Gemeinderat unter Anwendung von Artikel 7 bewilligt, dass die Bohr- und Sprengarbeiten über den Zeitraum September bis November 2011 durchgeführt werden dürfen, wobei die zulässige tägliche Einsatzzeit strikte einzuhalten ist.

Klärschlamm: Was ist das?

Klärschlamm nennt man all diejenigen, vorwiegend organischen Feststoffe, die aus dem Abwasser abgeschieden werden. Diese Feststoffe sind entweder bereits im Abwasser enthalten (z.B. als Fäkalien oder im Waschwasser von Abwaschmaschinen) oder werden bei der biologischen Reinigungsstufe durch Vermehrung der Mikroorganismen, welche die gelösten organischen Stoffe (z.B. Zucker) einverleiben, gebildet.



Heutiges Schlammbehandlungsgebäude: Hier stinkt's – auch zum Himmel.



Felspartien zwischen dem Lift Air Zermatt und dem Eingangsportale Kläranlage werden weggesprengt...



... und weichen dem Schlammbehandlungsgebäude mit Metallfassade. (Fotomontage)